

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1990)
Heft: 2

Vorwort: Rücksicht auf das Individuum
Autor: Fontana, Jole

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J O L E F O N T A N A

RÜCKSICHT AUF DAS INDIVIDUUM

Der aufregende Prozess, der seit der Wende zu den neunziger Jahren abläuft und dessen Zuschauer und Teilhaber wir alle sind, heisst: Auflösung des Kollektivs. Das Gesellschaftsmodell, das politische, ökonomische, soziologische Gleichschaltung zum Prinzip gemacht hat, ist gescheitert. Die Ansicht, dass der einzelne wenig vermag, ist der Einsicht gewichen, dass immer ein einzelner den Anstoss gibt – der Denker, der Macher, der Künstler. «Triumph des Individuums» nennen denn auch die amerikanischen Erfolgsautoren John Naisbitt und Patricia Aburdene den wichtigsten der zehn Megatrends 2000, die sie als Perspektiven für die Zukunft aufzeigen.

«Das grosse, alles umfassende Thema am Ende des 20. Jahrhunderts ist der Triumph des Individuums. Der einzelne, der immer und immer wieder in diesem Jahrhundert von Totalitarismus bedroht war, befindet sich jetzt in einer Lage, in der er stärker ist als je zuvor», stellen die renommierten Trendforscher fest. «Die neunziger Jahre werden gekennzeichnet durch neue Achtung vor dem Individuum, das

als Grundlage der Gesellschaft und des Wandels gesehen wird.» Das ist kein Widerspruch zum parallel verlaufenden Trend zur Globalisierung der Wirtschaftsräume zum Beispiel oder der Informations- und Kommunikationsnetze, aber auch der grossen Verantwortlichkeiten, die zuvorderst die Umwelt betreffen. Gerade in der Gemeinschaft eines zusammengerückten Europa ist der einzelne in seiner Eigenständigkeit, mit seiner spezifischen Kreativität wichtig.

Von dieser individuellen Kreativität ist mehrfach die Rede in der vorliegenden Ausgabe von «Textiles Suisses – Intérieur». Sie meint nicht nur das Design, an dem gestalterische Fantasie und Formwille ablesbar sind, sondern auch den kreativen Umgang des einzelnen Verbrauchers mit den Dingen, die ihm Entwerfer und Industrie anbieten und die Wohnen im weitesten Sinn betreffen. Ein neues, freieres und souveräneres Verhältnis der Person zu ihrer Umgebung spiegelt sich in der Architektur, im Interior Design und selbst bei den Heimtextilien, die alle nach eigenem Dafürhalten ver-

änderbar und nach jeweiliger Stimmung kombinierbar sein müssen.

Im Tendenzbericht über das innovative ökologische – naturnahe – Design verweist Claudia Berke auf die Konsequenzen, die die Stärkung der Individualität für die Anbieter hat. Sie können sich nicht mehr in die Rolle des Vordenkers versetzen, der fertige Wohnhüllen konzipiert, die nur als unverrückbare Einheit stimmig sind. Mit Rücksicht auf das Individuum, das sich seine eigene Wohnhaut auf Mass mit eigener Fantasie zurechtschneidern will, sind offene Formen, fließende Übergänge, bewegliche Ensembles gefragt, die eigene Kreativität zulassen, sogar herausfordern. Perfektion, die in erster Linie der Vorstellung des professionellen Gestalters entspricht und gewissermassen unantastbar ist, bleibt im Gebrauch durch den Bewohner in seinen wechselnden Befindlichkeiten steril. Kombinieren der Stilmittel nach persönlichen Bedürfnissen ohne starre Themenbindung – das ist das neue Credo.